

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 20 (1966)

Heft: 1: Verwaltungsbauten = Bâtiments administratifs = Administration buildings

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

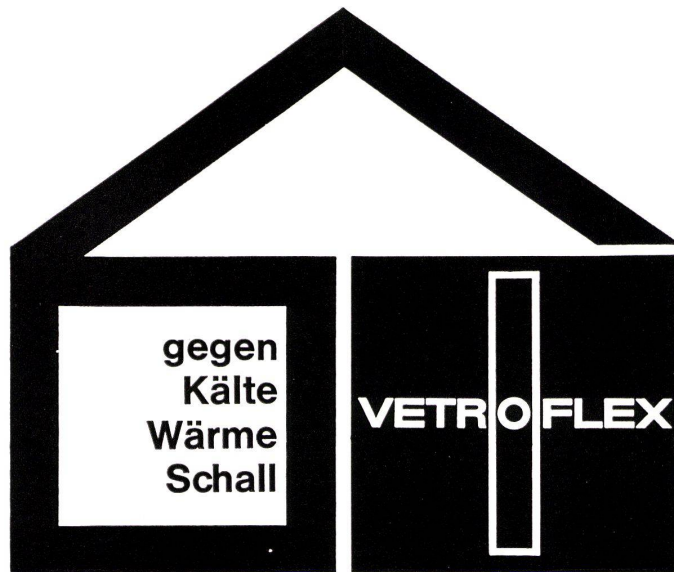
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

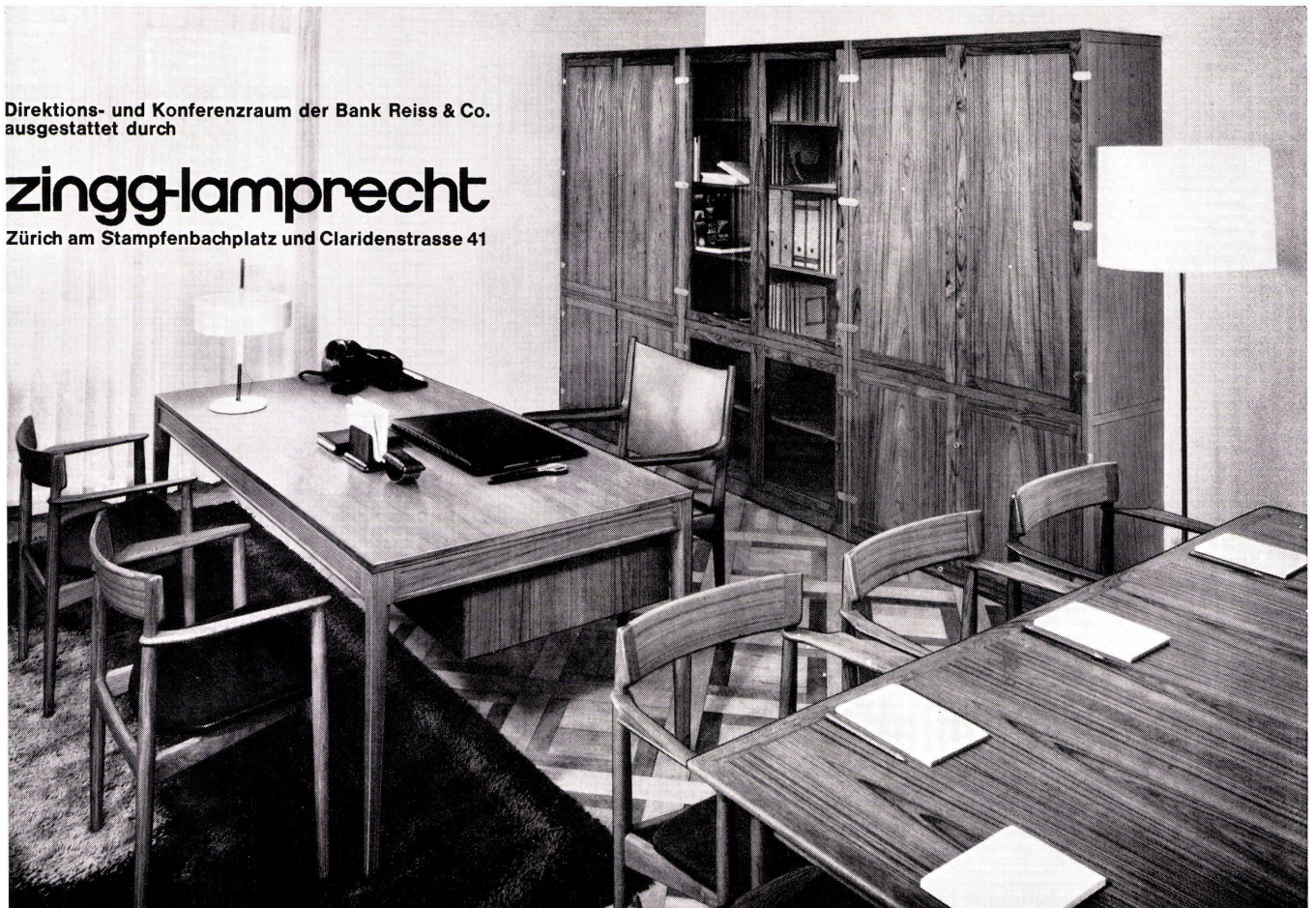


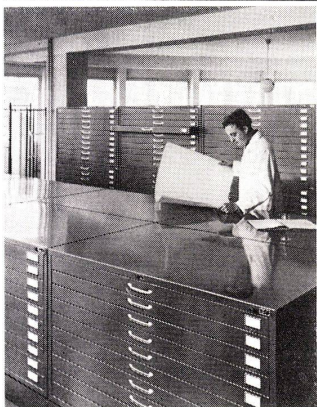
Beratung durch Glasfasern AG und ihre Vertreter in der ganzen Schweiz.
Verkauf durch den Baumaterialien-Handel und durch
GLASFASERN AG, Verkaufsbüro Zürich, Nüscherstr. 30, Tel. 051-27 17 15

Direktions- und Konferenzraum der Bank Reiss & Co.
ausgestattet durch

zingg-lamprecht

Zürich am Stampfenbachplatz und Claridenstrasse 41



POHLSCHRÖDERBüromöbel in Stahl
internationale Spitzenklasse**POHLSCHRÖDER** Zeichenschränke in Stahl
Ordnung und Übersicht in der Planablage**GRAB+WILDI AG**8023 Zürich, Seilergraben 53 und 59
Telephon 051/24 35 88 und 34 61 888902 Urdorf bei Zürich
Telephon 051/98 76 67Ausstellung in Zürich - Vertretung für Kanton Zürich, Teil Aargau,
Ost- und Zentralschweiz, Graubünden, Tessin und Liechtenstein

betonter eingelassener Nut hergestellt werden. Als Sichtoberfläche kann im Bereich von gestrichenen Spanplatten bis zum Edelholzfurnier und von der Metallkaschierung bis zur Kunststoffbeschichtung jedes gewünschte Material verarbeitet werden.

Türen, Fenster und sonstige Öffnungen werden im Bereich zwischen den Stützen durch Einsetzen eines sogenannten Kastenrahmens in das Trennwandelement gebildet. Der einschalige Wandaufbau genügt jedoch in den meisten Fällen nicht den Anforderungen, die an die Schalldämmung gestellt werden. Eine leichte versetzbare Trennwand mit ausreichender Schalldämmung muß deshalb meistens eine echte zweischalige Wandkonstruktion aufweisen.

5.312 Zweischalige Zwischenwände

Ausgehend von den vorhandenen Stützen im Abstand des Rastermaßes (1250 mm) müssen zwei vollständig voneinander getrennte Wandschalen schwingungsgedämpft und körperschallgedämmt an den Stützen angebracht werden. Die Einzelelemente sollen zwei jeweils dichtgestoßene Wandschalen bilden. Der Prinzipaufbau einer solchen Konstruktion entspricht zwei dichten Wandschalen, die durch Federn im Abstand gehalten werden. Die praktische Ausführung eines solchen Verbindungselementes ist etwas komplizierter. Solche Elemente müssen neben den schon erwähnten körperschalldämmenden Eigenschaften und der erforderlichen Schwingungsdämpfung der Zug- und Druckkräfte auch eine niedrige Eigenfrequenz besitzen und Schubbeanspruchungen aufnehmen können. Diese Schubkräfte entstehen durch Beanspruchungen auf Abscherung, die durch das Wandgewicht verursacht werden. In den Bildern C und D sind Elemente dargestellt, die diese Forderungen erfüllen. Bild C zeigt ein Gummimetallement in W-Form, Bild D stellt eine Blattfeder dar, die in einen Führungsrahmen eingesetzt ist. Die Feder besitzt einen Festpunkt und einen losen Befestigungspunkt mit einem Freiheitsgrad und Endbeanspruchungen.

Die Verwendung dieser Blattfederelemente beim Aufbau einer zweischaligen Zwischenwand ist aus den Konstruktionszeichnungen und -details eines in den Bildern 7 bis 10 dargestellten Wandsystems zu ersehen. Im einzelnen wird gezeigt: der Boden- und Deckenanschluß einer Stütze sowie die Auflagerung der Wandelemente am schwimmenden Estrich, der Aufbau der Wandelemente und ihre elastische Befestigung an der Stütze, der Aufbau eines Fensterelementes mit Doppelscheiben, der Einbau eines Kastenrahmens für irgendwelche Öffnungen und Durchbrüche, der Einbau eines Türelementes.

Auf folgende Punkte ist besonders hinzuweisen: Das Aufsetzen am Boden erfolgt über eine elastische Zwischenlage (Owa-Band). Die Fensterelemente erhalten Doppelscheiben. Die Einzelscheiben beziehungsweise die Rahmenprofile der Einzelwandschalen besitzen einen Abstand zueinander. Im Scheibenzwischenraum ist eine absorbierende Randdämmung eingebracht. Die Dicke der Einzelscheiben soll unterschiedlich sein (zum Beispiel 8 mm

und 10 mm). Die Scheiben werden durch ein ringsumlaufendes Gummi-U-Profil eingefäßt und sind dadurch elastisch im Rahmen aufgelagert. Kastenrahmen und Türrahmen sind jeweils nur mit der einen Wandschale fest verbunden. Von der zweiten Schale sind sie durch elastische Zwischenschichten (Moosgummi) getrennt. Die Türen müssen durch eine ringsumlaufende Gummidichtung vollkommen abgedichtet werden. (Achtung! Dichtung auch an der Schwelle erforderlich!) Das gleiche gilt für Klappen und sonstige Öffnungen.

In bezug auf die zu verwendenden Materialien, den Schichtaufbau und die Möglichkeiten der Oberflächenbehandlung gilt das bei den einschaligen Zwischenwänden Ausgeführte analog.

5.32 Schrankwände

Schrankwände, vor allem solche mit teilweise offenen Fächern, müssen eine Rückwand besitzen, die im wesentlichen den Anforderungen der normalen ein- beziehungsweise zweischaligen Zwischenwände entspricht. Auf diese Rückwand als tragenden Bauteil aufbauend, bringt man die einzelnen Schrankelemente an. Sind diese Elemente am Boden aufgelagert, so sind auch hier elastische Dichtungstreifen (Owa-Band) dazwischenzuschalten. Entsprechend dem vorliegenden höheren Gewicht einer Schrankwand gegenüber der normalen Zwischenwand müssen die Befestigungspunkte an den Stützen beziehungsweise die Anzahl der elastischen Federelemente erhöht werden. Bei vollkommen geschlossenen Wandflächen, aufgebaut aus Schrankwänden mit geschlossenen Schränken, läge es nahe, für die Rückwand ein geringeres Gewicht zuzulassen, da ja von den Schrankelementen eine zusätzliche Schalldämmung zu erwarten ist. Es kann jedoch vorkommen, daß solche Schränke längere Zeit geöffnet sind, was eine unzureichende Schalldämmung hervorruft. Es empfiehlt sich deshalb, die normale Trennwandkonstruktion als Unterbau für die Schrankwand beizubehalten.

5.4 Abgehängte Decken

Die Aufgliederung abgehängter Zwischendecken kann auf zwei Arten vorgenommen werden.

Entsprechend dem Raster der Raumtrennwände werden Deckenstreifen verlegt, die der Dicke der Trennwände entsprechen und oberhalb dieser zu liegen kommen. Die verbleibenden Zwischenstücke ordnen sich dem Baugrundraster nicht mehr unter. Eine weitere Aufteilung kann beliebig oder auch entsprechend den Licht- und Lüftungsarmaturen vorgenommen werden. Diese Konstruktion ist aufwendig und liefert vor allem bei kleinem Raumgrundraster (zum Beispiel 2500 mm) eine sehr stark zergliederte Decke.

Günstiger ist, unter Beibehaltung des Baugrundrasters, die Decke in Einzelkassetten (zum Beispiel mit den Abmessungen 625 x 625 mm beziehungsweise 625 x 1250 mm) aufzuteilen. Bei eingesetzter Zwischenwand werden diese Kassetten auf der Mitte der Trennwand gestoßen. Das Baugrundraster gilt auch allgemein als Deckenraster. Eine Abhängigkeit der Deckenkassettenabmessungen von der Dicke der Trennwände ist nicht gegeben.